

Eupen, den 27.04.2020

## **Rede**

### **Geschäftsführungsvertrag Triangel- Dokument 60**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen der Diskussion zum vorliegenden Geschäftsführungsvertrages zwischen der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft und der Autonomen Gemeinderegie "Kultur, Konferenz- und Messezentrum St.Vith" für die Trägerschaft und Verwaltung des Kulturzentrums Triangel möchte ich auf mehrere Aspekte eingehen.

Einleitend möchten ich nochmal darauf hinweisen, dass die Vivant-Fraktion sich stets für ein Kulturzentrum in St.Vith ausgesprochen hat. Wir haben nur immer wieder darauf hingewiesen, dass ein Kulturzentrum in dieser Größenordnung überdimensioniert war und immer noch ist. Die jetzt bevorstehende Krise gibt uns wieder mal Recht. Ein kleineres Kulturzentrum hätte ein genauso vielfältiges Angebot bieten können, aber wir hätten jetzt weniger Kosten, welche wir wegen der bevorstehenden Wirtschaftskrise an anderer Stelle brauchen. Ich bin ja eben bei meiner Rede zum Krisendekret bereits darauf eingegangen.

Die Eigenwirtschaftlichkeitsberechnung des Triangels lag nach Berechnung der Autonomen Gemeinderegie Sankt Vith im Jahre 2018 bei 56 %.

Bei näherer Betrachtung fällt jedoch auf, dass die Leasingrate von 518.000,- € nicht in der Berechnung berücksichtigt wurde. Nach Berücksichtigung dieser beläuft sich die Eigenwirtschaftlichkeit nur noch auf 37,64 % und die DG sowie die Stadt St.Vith muss das Defizit von rund 975.807,- € auffangen um den Haushalt auszugleichen.

Die Besucherzahlen im Jahre 2019 (37.335 Besucher) erscheinen auf den ersten Blick vielversprechend, leider sind davon 11972 Gratisbesucher, die vor allem durch die vielen Veranstaltungen mit kostenlosem Eintritt hoch ausfallen. Besonders auffallend ist das Agora Theater, auf dessen Konto 492 zahlende Besucher und 1183 Gratisbesucher fallen.

In unseren Augen muss das Augenmerk des Triangels auf mehr Eigenwirtschaftlichkeit liegen, denn auch Kultur hat ihren Preis und es kann nicht sein, dass die Allgemeinheit für diese horrenden Kosten aufkommen soll.

Die AGR muss demnach vermehrt auch lukrative Veranstaltungen ausrichten. Hier ist im Bereich der Vermarktung sicher noch Luft nach oben.

Der große Saal ist am Wochenende quasi komplett ausgebucht jedoch sind über der Woche und bei den kleineren Räumen noch Kapazitäten, die es in Zukunft zu nutzen heißt.

Seite: 1

Bei näherer Analyse der Zahlen fällt auf, dass die drei Versammlungsräume im Jahre 2019 so gut wie gar nicht genutzt wurden.

Der Veranstaltungskalender des Jahres 2019 wies 228 Veranstaltungen auf, wesentlich weniger wie im Jahre 2016 mit 336 Veranstaltungen. Darüber hinaus finden lediglich 20% der Veranstaltungen (73 von 228) im großen Saal statt, somit ist auch hier noch reichlich Potential nach oben.

8% der Veranstaltungen finden im Café "Trotinette" statt. Wie bereits mehrmals erwähnt "verbessern" diese zwar die Statistik, doch ist für diese Art Veranstaltung kein Kulturzentrum nötig.

Beim Verwalten der Steuergelder müssen die Verantwortlichen in die Pflicht genommen werden, die vom Steuerzahler gezahlten Gelder sinnvoll einzusetzen.  
Dies ist hier nicht gegeben.

Darüber hinaus zwingt uns die Corona-Krise zum Stillstand und nun müssen wir vor allem dafür Sorge tragen den Mittelstand zu stützen und den Gesundheitssektor nachhaltig aufzuwerten.

In diesem Sinne werden wir diesem Dokument nicht zustimmen

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

Diana Stiel  
Vivant-Fraktion